



Leitbild

INSTITUT FÜR SEXUALPÄDAGOGIK UND SEXUALTHERAPIE ISP, USTER

1 Aufgaben

Die Förderung der sexuellen Gesundheit steht im Zentrum. Aufgaben sind Aus- und Weiterbildung, Beratung, Projekte, Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung von Fachpersonen und Fachstellen. Ausgangslage sind die Erfordernisse der sich stets ändernden Gesellschaft.

2 Grundhaltung

Sexualpädagogik und Sexualtherapie orientieren sich an den Interessen und der Würde des einzelnen Menschen sowie an Toleranz, Gewaltfreiheit und Gewissensfreiheit. Die Definition der sexuellen Gesundheit gemäss der WHO sowie die Menschenrechte bilden hierfür die Grundlage. Siehe [Website](#) der Humboldt-Universität zu Berlin: „Förderung sexueller Gesundheit“.

3 Institutionskultur

Offenheit und Engagement für gesellschaftliche Visionen, wissenschaftliche Entwicklung und Bedürfnisse der Einzelnen im Bereich der Sexualität kennzeichnen das Innovationspotenzial. Gegenseitige Wertschätzung, Achtung, Gleichberechtigung der Geschlechter, sorgsamer Umgang mit der Mitwelt sowie ein partnerschaftlicher Führungsstil prägen die Kultur.

4 Bildungsverständnis

Menschen wollen ihre Umwelt aktiv gestalten und für das eigene Handeln Verantwortung übernehmen. Vorhandene Ressourcen sind Grundlage für selbstständige Weiterentwicklung und Integration von neuem sexologischem Wissen. Umfassende Reflexion der eigenen Sexualität und des eigenen Verhaltens ermöglichen ein vertieftes Verständnis theoretischer Bezüge und professionellen Handelns.

5 Beratungsverständnis

Stärken und Grenzen von Frauen und Männern in der Gestaltung und Wahrnehmung sexueller Lust sind die Ausgangslage, auf der sich individuelle Handlungskompetenzen entwickeln. Lösungsorientierte Beratung und Offenheit bezüglich unterschiedlicher Wertvorstellungen und vielfältiger Formen sexueller Gestaltung bewirken, dass Frauen, Männer und Paare ihre eigenen Ziele angehen. Die Sexualtherapie erfolgt auf der Grundlage eines gesetzlich geschützten Vertrauensverhältnisses.

6 Rollenverständnis

Die Lehrenden und Beratenden haben eine Modell-Funktion. Dies bedingt die Kompetenz, die Bedeutsamkeit von steter kritischer Selbstreflexion, insbesondere von Supervision zu erkennen. Die Wahrung erforderlicher innerer und äusserer Distanz und ein entsprechendes Rollenbewusstsein werden vorausgesetzt.

7 Qualitätssicherung und Weiterentwicklung

Systematische Qualitätsüberprüfung aller Dienstleistungen mittels differenzierter Evaluation ist eine Selbstverständlichkeit und Teil der eduQua-Normen. Die Kooperation mit der Hochschule Merseburg sichert das akademische und wissenschaftliche Niveau der sexologischen Angebote. Stete Optimierung der Qualität ist Voraussetzung unternehmerischer Weitsicht.

Mai 2014